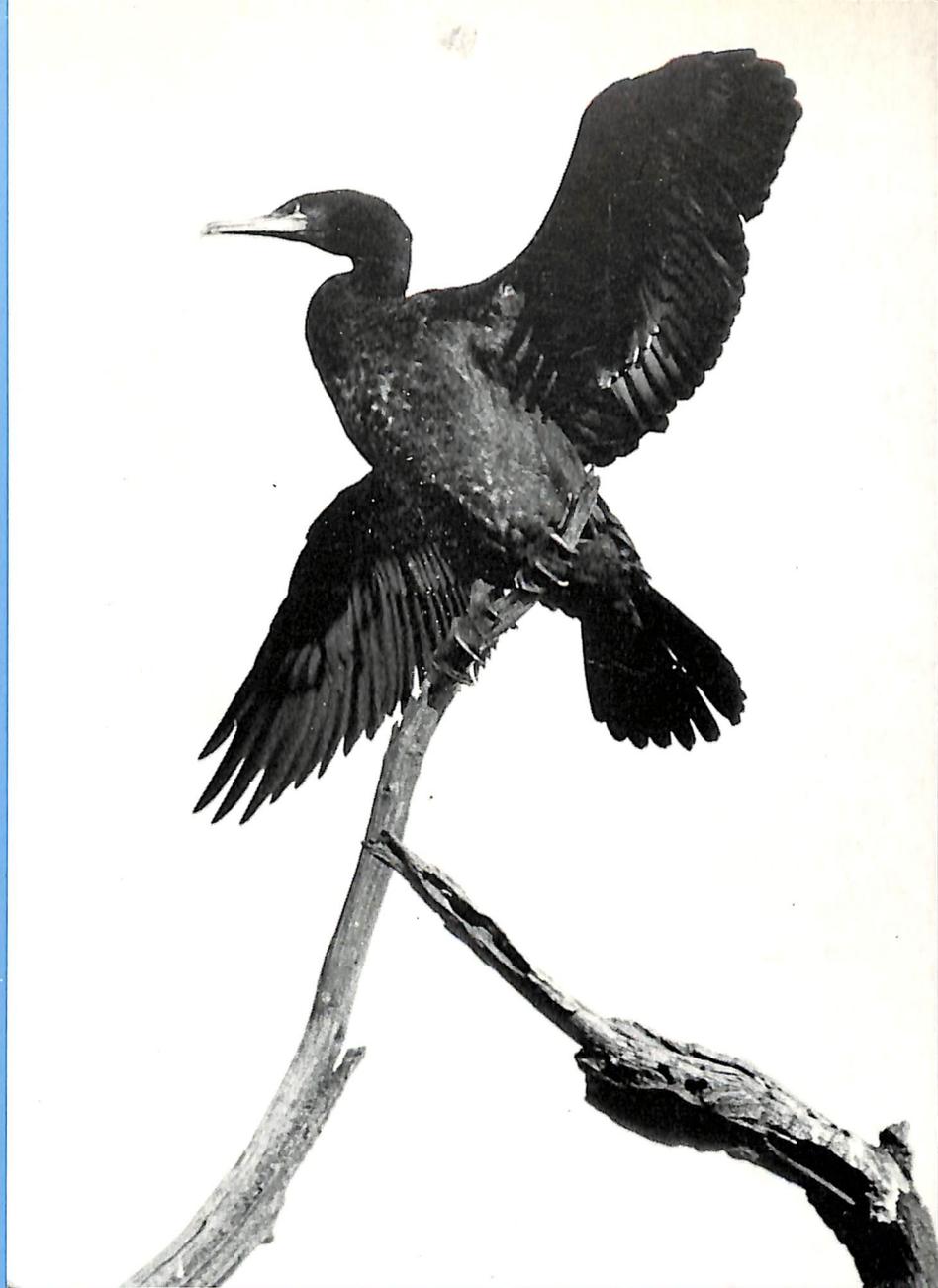


Heimatverein Möhnesee e.V.



Rundbrief Nr. 37
Sommerhalbjahr 1992

Der

Heimatverein Möhnesee e. V., Hospitalstraße 2, Postfach 59,
4773 Möhnesee-Körbecke

ist Mitglied

- a) des Westfälischen Heimatbundes e. V., Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 4400 Münster (Dachverband der westfälischen Heimatvereine und ähnlicher Vereinigungen);
- b) des Verkehrsvereins Möhnesee, Brückenstraße 2, 4773 Möhnesee-Körbecke

Mitgliedschaft

„Der Verein besteht aus Einzelmitgliedern und korporativen Mitgliedern. Mitglieder können natürliche und juristische Personen wie Personengemeinschaften sein“. (§ 3 der Satzung)

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 10,00 DM, Ehegatten zahlen einen Beitrag von 5,00 DM, für Institutionen und Personengemeinschaften 25,00 DM.

Aufnahmescheine und Formulare für den Bankeinzug des Jahresbeitrages sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Hinweise für das Halbjahresprogramm

- a) Die im Plan angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Achten Sie deshalb sorgfältig auf Ankündigungen in der Tagespresse oder fragen Sie eines der Vorstandsmitglieder.
- b) Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen.
- c) Gäste sind zu den Veranstaltungen willkommen; Ausnahmen werden besonders gekennzeichnet.
- d) Der in der Regel gewählte Ausgangspunkt ist der Parkplatz vor der Post in Körbecke (Ausnahmen werden besonders hervorgehoben).

Impressum: Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee erscheint zweimal im Jahr (April und Oktober).

Anregungen und Kurzbeiträge für die Gestaltung des Heftes sind willkommen. Über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion. Die Kosten für das Programmheft sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Heft kann von Nichtmitgliedern für 2,00 DM plus Porto und Versandkosten bezogen werden.

Zum Titelbild:

Der Kormoran, ein „Neubürger“ am Möhnesee

Liebe Heimatfreunde!

Mit Begeisterung, mit Gesang und Tanz hat ein großer Kreis am Sonntag nach Frühlingsanfang die erwartete schöne Jahreszeit begrüßt. Das kühle und regnerische Wetter vermochte die gute Stimmung im Haus des Gastes in keiner Weise zu trüben. Jung und Alt hatten Freude am gemeinsamen Tun, Weitangereiste Teilnehmer - dies gilt für die meisten unserer Veranstaltungen - zeigen, wie beliebt die Angebote des Heimatvereins auch außerhalb der Gemeinde sind. Das vorliegende Sommerprogramm bietet wieder eine Vielzahl und eine Vielfalt von Veranstaltungen, die zum Mitmachen einladen. Die Gäste kommen nicht nur zu uns, um zuzuschauen, sie importieren inzwischen die Aktiven des Heimatvereins in ihre eigenen Gemeinden. Neuester „Exportschlager“ des Heimatvereins ist Jupp Balkenhol, der bereits häufiger auf plattdeutschen Abenden außerhalb der Gemeinde auftritt als bei uns. Wir freuen uns mit ihm über seine Erfolge, tragen sie doch dazu bei, das Engagement für die Heimat zu fördern.

Daß der Erfolg oft lange auf sich warten läßt, davon können gerade diejenigen berichten, die bereits bei der Gründung des Heimatvereins Möhnesee zugegen waren. Erste Aufgabe des jungen Vereins war die Verhinderung des Ausbaus der Möhnestraße und die anschließende Verlegung des Verkehrs auf den Haarweg als neuer B 516. Nach fast 20 Jahren soll nun die Umwidmung der Straße erfolgen. Kaum verständlich ist, daß es in der Gemeinde noch immer Politiker gibt, denen die jährlichen Unterhaltungskosten einer gemeindeeigenen Möhnestraße zu hoch erscheinen. Sollte man nicht die Vorteile nutzen, die sich daraus ergeben, daß die Gemeinde nun selbst gestalterisch tätig werden kann, um die Attraktivität des Seeuferbereichs zu steigern!

Günstige Möglichkeiten zur Landschaftsgestaltung gibt es inzwischen erfreulicherweise gleich mehrfach. Nach dem Ende der Ost-West-Konfrontation bieten die Militäranlagen der Britischen Streitkräfte in Echtrup nun Platz und Infrastruktur für zivile Gewerbebetriebe. Die Erschließung neuer Gewerbeflächen in der freien Landschaft kann somit unterbleiben. Die Aufgabe des Truppenübungsplatzes in Büecke ermöglicht die Schaffung von natürlichen Ausgleichsräumen für die ausgeräumte Agrarlandschaft. Erfreulich ist auch die Entscheidung der Gemeinde, eine Biotopkartierung mit dem Ziel eines großzügigen Biotopverbundsystems zur Gestaltung der Haarlandschaft durchzuführen.

Die Gefahr jedoch ist groß, daß positive Ansätze gehemmt oder verhindert oder daß landschaftsschädigende Vorhaben geduldet werden, z.B. zusätzliche Hotelbauten am Torhaus, Übungsgelände für Motorsport statt Naturschutzgebiet in Büecke oder „Wildwuchs“ von Windkraftanlagen auf der Haar.

In der Hoffnung, daß Sie die Bemühungen des Vorstands um die Heimatlandschaft unterstützen, grüße ich Sie freundlich bis zum Wiedersehen.


Franz Kuschel

Sommerprogramm 1992

Unter der Leitung von Agatha Ewers und Lioba Gebauer treffen sich die Freunde der „Folklore zum Mittanzen“ am ersten und dritten Freitag eines jeden Monats um 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke.

Im Sommerhalbjahr sind die folgenden Termine vorgesehen: 3. 4., 1. 5., 15. 5., 5. 6.,
19. 6., 3. 7., 17. 7., 6. 8.,
21. 8., 4. 9., 18. 9.

Jedermann ist herzlich eingeladen.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Bequeme Kleidung und leichte Schuhe sind erwünscht.

APRIL

11. bis 20. 4. 1992 OSTEREIER - OSTERSTMUCK - OSTERBRAUCHTUM
Osterausstellung im Künstlermuseum und im Haus des Gastes in Körbecke
Täglich geöffnet von 13.00 bis 19.00 Uhr

Sonntag 12. 4. 1992 TAGESWANDERUNG ZWISCHEN RAMSBECK UND WESTERNBÖDEFELD
Vom Parkplatz an der Kirche im Ramsbeck über Werdern-Brabecke nach Westernbödefeld (Mittagsrast im „Gasthof zur Schmitte“) und über Musenberg - Rübenhagen - Alter Kamin am Bastenberg zurück (insgesamt 20 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
9.00 Uhr ab Körbecke, Post (Mitfahrgelegenheit)
10.00 Uhr ab Parkplatz neben Pfarrkirche Ramsbeck

MAI

Freitag 1. 5. 1992 TRADITIONELLE MAIWANDERUNG
mit Erklärung der Vogelstimmen und mit anschließendem Masingen.
Sternwanderung in drei Gruppen.
Treffpunkt: 4.30 Uhr
- Torhaus (Führung Dr. H. Abeler)
- Seehof/Sperrmauer (Führung Prof. Dr. W. Stichmann)
- Körbecke/Post (Führung J. Balkenhol)
Rückfahrt zu den Ausgangspunkten gegen 8.30 Uhr

Sonntag 10. 5. 1992 KÜNSTLERBESUCHE: ZU GAST BEI CHRISTIANE SCHAUDER
Die Malerin ist Stipendiatin der Stadt Soest
Leitung: Gabrjele und Helmut Winkin
14.30 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
15.00 Uhr Soest, Paulistraße 7a

Himmelfahrt
Donnerstag
28. 5. 1992

TAGESWANDERUNG IN DEN WÄLDERN UM WARSTEIN
mit Besuch einer „Plattdeutschen Messe“
Vom Parkplatz „Waldgaststätte Bilstein-Höhle“ zur Kapelle Alten Warstein (11.00 Uhr Plattdeutsche Messe), 12.00 Uhr Weiterwanderung über „Herrlichkeit“ zum Rastplatz Paradies (Mittagsrast mit Rucksackverpflegung), Rückwanderung über Langer Bachtal - Niekopf - Meilenstein - Blumenkopf (insgesamt 16 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
9.15 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
10.00 Uhr ab Parkplatz „Waldgaststätte Bilstein-Höhle“

JUNI

Pfingsten 6.-7. 6. 1992 DRÜGGELTER KUNSTSTÜCKCHEN
(bitte beachten Sie das beim Verkehrsamt erhältliche und in der Tagespresse abgedruckte Programm)

Pfingstmontag 8. 6. 1992 VOGELKUNDLICHE FRÜHWANDERUNG AUF DER GÜNNER HUDE
4.30 Uhr: 1. Gruppe, Führung Prof. Dr. Stichmann
5.00 Uhr: 2. Gruppe, Führung Christoph Gebauer
5.30 Uhr: 3. Gruppe, Führung Josef Balkenhol
7.30 Uhr: Gottesdienst auf der Waldwiese mit Pastor Heinz Überdick
anschließend Gelegenheit zum Kaffeetrinken im Heinrich-Lübke-Haus

Sonntag 14. 6. 1992 FORSTLICHE MASSNAHMEN IM PROGRAMM „WALD 2000“
Zur Umsetzung der neuen waldbaulichen Zielsetzung.
Ein Sonntagmorgen im Walde (9 - 12 Uhr)
Leitung: Oberforstrat Hans Wieschmann
8.45 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
9.00 Uhr Kirche Breitenbruch

Dienstag 16. 6. 1992 BESICHTIGUNG DES SPANPLATTENWERKS EGGER IN BRILON
Leitung: Martin Moers und Heinz Wittkamp
16.00 Uhr ab Körbecke/Post (mit einem Omnibus)
(Anmeldung bis 15. 5. 92 erforderlich: Tel. 02925/1708 oder 02924/1040)

Sonntag 21. 6. 1992 DRÜGGELTER KONZERTE: LITERATUR UND MUSIK
mit Dr. Matthias Knoll und Wolfgang Bargel
(Beginn 17.00 Uhr, Eintritt 5,- DM)
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an das Konzert ist das Alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet

Sonntag 28. 6. 1992 TAGESWANDERUNG ZWISCHEN STIMMSTAMM UND FÖCKINGHAUSEN
Vom Parkplatz „Stimmstamm“ an der B 55 über Aschenhütte (Stausee) - Bachsplit - Gebkebach zum „Waldhaus Föckinghausen“ (Mittagsrast) und über Gemeinheitskopf - Plackweg - Warsteiner Kopf und Markes Kreuz zurück (insgesamt 18 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
8.45 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
9.30 Uhr ab Parkplatz „Stimmstamm“ an der B 55

JULI

Sonntag
5. 7. 1992
BESUCHE IN DER NACHBARSCHAFT: BALVE
Stadtführung und Rundgang mit den Heimatfreunden aus dem hübschen Sauerland-Städtchen
Leitung: Franz Kuschel
13.00 Uhr ab Körbecke/Post (mit dem Omnibus)
Anmeldung erforderlich: Tel. 02924/7981

Sonntag
12. 7. 1992
DRÜGGELTER KONZERTE:
Vokal- und Instrumentalmusik der Renaissance
(Beginn 17.00 Uhr, Eintritt 5,- DM)
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an das Konzert ist das Alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet

Sonntag
19. 7. 1992
EIN SOMMERABEND MIT MUSIK
Lieder und Instrumentalmusik am Lagerfeuer
20.00 Uhr am Heinrich-Lübke-Haus auf der Günner Hude in Günne-Brüningsen
Leitung: Otto Mantel und Christoph Gebauer

Sonntag
26. 7. 1992
TAGESWANDERUNG MIT BESUCH DER „KÖHLERWOCHE“ IN HIRSCHBERG
Am Parkplatz „Halletal“ (Honigkurve) über Vosshütte – Steinberg – Ermecke Bache zum Kohlemeiler (Begrüßung durch den SGV Hirschberg, Mittagsrast) und durch Hirschberg ins Halletal zurück (insgesamt 13 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
9.30 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
10.00 Uhr ab Parkplatz „Halletal“ (Honigkurve)

Sonntag
26. 7. 1992
DRÜGGELTER KONZERTE: CEMBALOMUSIK
Es spielt Wolf-Eckhard Richartz
(Beginn 17.00 Uhr, Eintritt 5,- DM)
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an das Konzert ist das Alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet

AUGUST

Sonntag
2. 8. 1992
ABENDSPAZIERGANG UND GARTENGESPRÄCH
Von Haus Assen zur Quabbemühle mit Besuch des Staudengartens des Ehepaars Beermann (Lippborg, Palmer 20)
Leitung: Ursula Stichmann-Marny
18.00 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
18.45 Uhr Parkplatz Haus Assen

Sonntag
9. 8. 1992
TAGESWANDERUNG IN DER HOMERT
Vom Parkplatz Wildewiese über Schomberg (642 m) – Schlubberbruch – Faulebutter – Trüttenberg – Röhrensprung – Baukloh nach Endorferhütte (Mittagsrast im Haus Weber) und über Schneebecke – Hager Wald – Oberes Sorpetal und Sorpequelle zurück (insgesamt 20 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
8.45 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
10.00 Uhr ab Parkplatz Wildewiese

Freitag/
Samstag
14. /15. 8. 92
EINE NACHTWANDERUNG BIS ZUM SONNENAUFGANG
Leitung: Otto Mantel
20.00 Uhr ab Heinrich-Lübke-Haus in Günne-Brüningsen

Sonntag
16. 8. 1992
DRÜGGELTER KONZERTE: GITARRENMUSIK
Es spielt das Gitarrenquartett Campanella
(Beginn 17.00 Uhr, Eintritt 5,- DM)
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an das Konzert ist das Alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet

Freitag/
Samstag
21. /22. 8. 1992
RADTOUR DURCH DEN ARNSBERGER WALD
Ein erlebnisreicher Ausflug für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren mit Erkundung der Tier- und Pflanzenwelt. Mit Übernachtung.
Leitung: Agatha Ewers und Christoph Gebauer
Nähere Einzelheiten vgl. Tagespresse!

Sonntag
30. 8. 1992
DRÜGGELTER KONZERTE: MUSIK IN DER SCHEUNE
Es spielt das Ensemble für Alte Musik Pfwinschancz („Pfauschwanz“)
(Beginn 17.00 Uhr, Eintritt 5,- DM)
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an das Konzert ist das Alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet

SEPTEMBER

Sonntag
6. 9. 1992
KÜNSTLERBESUCHE: ZU GAST BEI DEN GEBRÜDERN MICHAEL UND CHRISTOPH WINKELMANN
Leitung: Gabriele und Helmut Winkin
14.45 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
15.00 Uhr Möhnesee-Brüningsen, Wollmeine 8 und 10

Sonntag
13. 9. 1992
TAGESWANDERUNG ÜBER DIE HOCHHEIDE BEI NIEDERSFELD
Vom Parkplatz beim Sessellift in Willingen mit dem Lift auf den Ettelberg (837 m), dann über den Rastplatz „Große Grube“ – Hochheide „Neuer Hagen“ zum Clemenskreuz (Mittagsrast, Rucksackverpflegung) und über Hoppecke-Quelle – Streit – Hoppecketal und Köhlerhagen zurück (insgesamt 17 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
8.30 Uhr ab Körbecke/Post (Mitfahrgelegenheit)
10.00 Uhr ab Parkplatz am Sessellift Willingen

Sonntag
13. 9. 1992
DRÜGGELTER KONZERTE: GEISTLICHES UND WELTLICHES LIED
Es singt das Hellwegquartett
(Beginn 17.00 Uhr, Eintritt 5,- DM)
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an das Konzert ist das Alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet

Sonntag
20. 9. 1992
FAHRRADWANDERUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE
Landschaften zwischen Börde und Arnsberger Wald
Leitung: Elmar Wübbecke
9.00 Uhr ab Körbecke/Post (Verpflegung mitbringen!)

Samstag
26. 9. 1992 SCHNADEGANG VON BERLINGSSEN NACH BRÜLLINGSSEN
Beginn: 9.30 Uhr (Näheres ist der Presse zu entnehmen !)

Sonntag
27. 9. 1992 DRÜGGELTER KONZERTE: MUSIK DES BAROCK
Es spielt der Instrumentalkreis Lüdeking
(Beginn 17.00 Uhr, Eintritt 5,-DM)
Organisation: Christoph Gebauer
Im Anschluß an das Konzert ist das Alte Backhaus zum gemütlichen Beisammensein geöffnet

Veranstaltungen im Altenheim St. Elisabeth in Körbecke

28. 4. 1992 Eine Wanderung durch den Arnberger Wald
(Dia-Vortrag von Heinz Wittkamp)
26. 5. 1992 Ein Reisebericht aus Afrika
(Dia-Vortrag von Wigbert Felling)
30. 6. 1992 „Ein Männlein steht im Walde“
(Kinder machen Hausmusik, Gerlind Kuschel)
28. 7. 1992 Geschichten aus der Heimat
(vorgetragen von Josef Balkenhol)
25. 8. 1992 Wie wir früher als Kinder spielten
(mit Otto Mantel)
29. 9. 1992 Ausflug in den herbstlichen Garten
(Besuch im Stichmann'schen Gartenhaus)

Gegen Wildwuchs bei Windkraftanlagen

Vor der Gefahr falscher Weichenstellung bei der Platzierung der erfreulicher Weise in zunehmenden Windkraftanlagen warnt der Vorstand der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU). So begrüßenswert es sei, daß die Rahmenbedingungen für die Nutzung alternativer Energiequellen verbessert werden und die Investitionsbereitschaft vor allem im Hinblick auf neue Windkraftanlagen wächst, dürfe die Standortbestimmung dennoch nicht dem Zufall überlassen bleiben. Das gelte ganz aktuell für die Windräder auf dem für die Windenergie-Nutzung günstigen Haarstrang am Südrande der Westfälischen Bucht.

Noch bevor künftig zu sanierterer „Wildwuchs“ entsteht, müssen nach Ansicht der LNU Landesparlament und Landesregierung aktiv werden und die gesetzlichen Grundlagen dafür schaffen, daß es zu einer auch für das Landschaftsbild optimalen Standortwahl für Windräder und möglichst auch zu deren Zusammenfassung in sogenannten Energieparks kommen kann.

RÜCKBLICK

Aus dem Arbeitskreis „Ahnen- und Familienforschung“

*„Wenn Ihr nicht wißt, woher Ihr kommt,
so könnt Ihr auch nicht wissen, wohin Ihr wollt“*



12 - 14 „Familienforscher“ unter sach- und fachkundiger Leitung von Hermann Ostermann, der bereits etliche Chroniken verfaßt hat.

Ein Satz, in dem – bezogen auf die Familienforschung – viel Wahres steht. Das Interesse an der Familienforschung wurde in mir durch eine Tante meiner Ehefrau geweckt, einer inzwischen 82-jährigen Studienrätin a.D. aus dem schönen Sauerlanddorf Endorf bei Sundern. Sie hat verschiedene Dorf-, Hof- und Familienchroniken geschrieben.

Als im Dezember 1990 der Arbeitskreis „Ahnen- und Familienforschung“ im Heimatverein Möhneseer gegründet wurde, war der Zeitpunkt für mich gekommen, selber aktiv zu werden. In ca. 6-wöchigem Abstand treffen sich seitdem regelmäßig

Mir war es nun möglich, die erste Familienchronik des Arbeitskreises vorzulegen. Ich habe meine Familie MOERS, die aus Erlinghausen bei Marsberg stammt, nachweislich zurückverfolgen können bis ins Jahr 1590. Es war viel Arbeit, aber sie hat mir sehr viel Freude bereitet. Das hieß, nach den Spuren meiner Vorfahren in Kirchenbüchern zu forschen, mit Nachfahren meines Stammvaters in Erlinghausen zu sprechen, in den Archiven verschiedener Behörden zu suchen, viel Schriftwechsel zu führen. Bei all dem galt es, Zusammenhänge zu entdecken, frühere Lebensumstände erkennen und verstehen zu lernen. Neben der Genugtuung, immer mehr Teile im großen Puzzle der Ahnengeschichte zu entdecken, gab die Arbeit auch Anlaß zum Nachdenken über unsere heutige, schnellelebige Zeit, in der wir viele Dinge im Überfluß haben, uns fast alles erlauben können und schnell dem Trugschluß verfallen, all dies sei selbstverständlich. Sicherlich führen wir heute in vieler Hinsicht ein angenehmeres Leben als unsere Vorfahren, ob es aber das bessere ist?

Hier nun ein Beispiel aus meiner Familie, welches erkennen läßt, was die Familienforschung so interessant macht:

Mein direkter Vorfahre Johann Heinrich Philipp MOERS (geb. am 18.4.1805) stellte im Jahre 1852 mit seiner 2. Frau und den 9 „minderjährigen, unter väterlicher Gewalt stehenden Kindern“ (so der Text aus den mir vorliegenden behördlichen Schreiben) einen Ausreiseantrag nach Amerika. Diesem Antrag wurde stattgegeben. Seinem Sohn Johann Heinrich, damals 23 Jahre jung (Anm.: mein Ur-Ur-Großvater), wurde die Erlaubnis allerdings wieder entzogen. Er mußte noch seinen Militärdienst absolvieren. Dieser dauerte unter den damaligen Preussischen Statuten immerhin 3 Jahre.

Die Spur dieser Familie MOERS verliert sich seit dieser Zeit in Erlinghausen. Daß mein Ur-Ur-Großvater, der den Namen MOERS im Jahre 1856 im Anschluß an seinen Militärdienst nach Völlinghausen am Möhnesee brachte, seiner Familie nicht nach Amerika folgte, das haben die noch heute in Erlinghausen wohnenden MOERS-Familien erst durch meine Nachforschungen erfahren.

Und die Eltern und Geschwister? Für mich war eindeutig, daß sie nach Amerika ausgewandert waren, zumal die Entlassungsurkunde vorlag, die den Verlust der Eigenschaft als Preußischer Unterthan bewirkte. Daß sie die Reise nie (aus mir bis heute nicht bekannten Gründen) angetreten haben, erfuhr ich nur durch Zufall:

Bei meinen Nachforschungen stieß ich auf den Namen „Prof.Dr.Pater Wilhelm Schmidt, SVD“. Dieser Pater (geb. am 16.2.1868 in Hörde – heute Dortmund/Hörde –, gest. am 10.2.1954), ein weltberühmter Mann, befaßte sich mit den Themen „Linguistik und Ethnologie“ (Sprachforschung und vergleichende Völkerkunde) und hielt über diese Themen weltweit Vorträge. Er war Gründer und Direktor des heute noch existierenden Anthropos-Institutes für Völkerkunde in Freiburg in der Schweiz, heute in Bonn-St. Augustin.

Die Mutter von Pater Wilhelm Schmidt war eine geborene MOERS aus Erlinghausen. Diese Tatsache veranlaßte mich zu weiteren intensiven Nachforschungen. Schließlich erhielt ich aus Italien von der CURIA GENERALITA – SVD mit Sitz in Rom neben diversen Bildern und Berichten auch einen Stammbaum von Pater Wilhelm Schmidt.

Aus diesem Stammbaum geht eindeutig hervor, daß die Mutter von Pater Wilhelm Schmidt sowie deren Geschwister (Anm.: bis auf den Halbbruder Johann Heinrich, meinen Ur-Ur-Großvater) und Eltern, die allesamt in der Entlassungsurkunde aus dem Preussischen Unterthanenverbande des Jahres 1852 genannt wurden, in Hörde ansässig wurden. Johann Heinrich Philipp MOERS (Familienoberhaupt und Antragsteller) verstarb laut Sterberegister-Eintragung der Katholischen Kirchengemeinde St. Clara in Dortmund-Hörde (Stiftskirche) am 11.Juni 1870 an Schwindsucht. Am 14.Juni 1870 fand er auf dem dortigen Friedhof seine letzte Ruhe.

Und somit schließt sich ein Kreis. Dank dieser zufallsbedingten Erkenntnis habe ich mir viel Zeit gespart. Zeit, die notwendig gewesen wäre, wenn ich – vergeblich – den Verbleib meiner Vorfahren in Amerika hätte ausfindig machen wollen.

Meiner Familie konnte ich im Februar dieses Jahres ein vorläufiges Ergebnis meiner Bemühungen vorlegen: 260 handgeschriebene Seiten, bestückt mit alten Fotos und Kopien diverser Urkunden und Schriften, die meine Familie betreffen.

Fazit: Familienforschung kann zur Sucht werden! Ich werde sicherlich weiter sammeln und schreiben, bieten doch meine Vorfahren mütterlicherseits sowie die Ahnen meiner Ehefrau noch genügend Stoff für weitere Ausflüge in die Vergangenheit.

Martin Moers

Wo ist das? – Bilder von früher

Die Auflösung der Preisfrage nach dem Gebäude auf der Rückseite des Rundbriefes für das Winterhalbjahr 1991/92 erfolgte auf der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Möhnesee am 12. Januar 1992 im Hotel Haus Griese in Körbecke. Dort erläuterte Heinz Wittkamp anhand einiger Dias, daß es sich um den ersten Bahnhof Wamel der Westfälischen Landeseisenbahn aus dem Jahr 1899 handelte, der samt Gleisen wegen der Überstauung durch die Möhnetalsperre im Jahre 1910 – 1911 aus dem alten Flußtal haaraufwärts verlegt werden mußte.

Nachdem alle Bemühungen um eine Staatsbahn für die lebenswichtige wirtschaftliche Erschließung des oberen Möhnetales an der Ablehnung durch den damaligen Eisenbahnminister gescheitert waren, wurde Anfang des Jahres 1878 unter Leitung von Wilhelm Bergenthal aus Warstein ein Komitee gegründet, durch das der Bau der Warstein-Lippstädter-Eisenbahn unter Beteiligung des Provinzialverbandes Westfalen ermöglicht wurde. Nach wichtigen Strecken im Münsterland wurde am 31. Oktober 1883 die Eisenbahnstrecke Lippstadt – Erwitte – Anröchte – Belecke – Warstein eingeweiht. Ein tragisches Schicksal wollte es, daß der Hauptbetreiber dieser wichtigen Bahnverbindung, Wilhelm Bergenthal, genau am Einweihungstag verstarb. Am 1. Dezember 1898 wurde das Teilstück zwischen Belecke und Brilon abgeschlossen.

Die noch fehlende Verbindung von Soest über Thomätor – Elfsen – Hackeloh – Schalloh – Echtrup – Wamel und weiter im Möhnetal aufwärts bis zum Anschluß in Belecke wurde später verlegt und am 1. Dezember 1899 eingeweiht.

Auf der Strecke zwischen Münster und Bad Wildungen verkehrte dann viel später der damals berühmte „Kiepenkerl-Express“. Obwohl dieser Eiltriebwagen in der ganzen deutschen Presse enthusiastisch als „rollendes Denkmal“ auf „Deutschlands schönster Strecke“ gefeiert wurde, hatte er nur eine kurze Lebenszeit. Im Verbund mit der Deutschen Bundesbahn startete seine erste Fahrt vom Münsterland bis nach Hessen am 1. Juni 1957. Schon am 28. Mai 1960 sollte seine letzte Fahrt sein! Omnibusse und Personenwagen machten die Bahn unrentabel. Ab 1960 wurde der ganze Personenverkehr auf der ehemaligen Eisenbahnstrecke von Omnibussen übernommen. Auf den Gleisen der Westfälischen Landeseisenbahn, die heute teilweise noch liegen, wird lediglich noch Güterverkehr abgewickelt.

Heinz Wittkamp

Unterstützung für Verbot von Motorsport-Veranstaltungen

In der Diskussion über die restriktive Haltung der Arnberger Bezirksregierung bei Anträgen auf Genehmigung von Motorsport-Veranstaltungen unterstützt die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen (LNU NRW) nachdrücklich die Argumente der Regierungspräsidentin Dr. Raghilt Berve.

Wie der Vorstand der LNU NRW mitteilt, dürfen in einer Zeit, in der die Wälder in Mitteleuropa weithin infolge verkehrsbedingter Immissionen leiden und es den Erholungssuchenden immer schwerer gemacht wird, irgendwo lärmverschonte, ruhige Wandergebiete zu finden, Motorsport-Veranstaltungen nicht mehr genehmigt werden.

Zumal im wald- und naturparkreichen Sauer- und Siegerland müßten Auto- und Motorrad-Rennen und ähnliche Veranstaltungen, die in besonderem Maße den Lärmpegel und den Abgas-Ausstoß erhöhen, geradezu als Provokation verstanden werden.

Windkraftanlagen auf der Haar

Die Anzahl der Windkraftanlagen auf der Haar nimmt zu. Stromerzeugende Windräder sind gleichsam Ausdruck für ein geändertes Bewußtsein beim Umgang mit unseren Energiequellen und damit positiv zu bewerten. Gefahren für Natur und Landschaft an der Haar erwachsen jedoch aus einer problematischen und mehr oder weniger zufälligen Platzierung der Anlagen. Die öffentlich geäußerten Forderungen eines energischen Befürworters der Windkraftanlagen, der stürmisch dafür eintritt, mindestens 500 Windkraftträder entlang der Haarhöhe zu errichten, lassen erahnen, wie massiv die Eingriffe in die Landschaft zu werden drohen.

Daß man den Strom von den Windkraftträdern nicht mehr nur als umweltschonende Alternative zum Strom aus die Atmosphäre belastenden herkömmlichen Kraftwerken betrachtet, zeigen die Interessen mancher potentieller Betreiber von Windkraftanlagen. Zu ihnen zählt offensichtlich auch die Gemeinde Möhnesee, die in der Nähe der Grundschule in Körbecke eine Windkraftanlage errichten will „für die kostengünstige Energieversorgung der Schulen, der Schwimmhalle und der Turnhallen“. Aus Gründen scheinbarer Wirtschaftlichkeit – ohne Zuschüsse aus Steuermitteln ist eine Wirtschaftlichkeit der Windräder heute noch nicht gegeben – wird hier das Orts- und Landschaftsbild in negativer Weise verändert. Zur Senkung der Stromkosten und zur Reduzierung der Umweltbelastung sollten zunächst Möglichkeiten zum Energiesparen – auch in der Gemeinde Möhnesee – realisiert werden. „Billiger Strom“ von Windrädern verführt leicht zu gesteigertem Energieverbrauch.

Eine weitere nachhaltige Beeinträchtigung der empfindlichen Haarlandschaft widerspricht den Bestrebungen, im wichtigsten Naherholungsgebiet für das Ruhrgebiet die landschaftliche Schönheit und die ökologische Ausgewogenheit wiederherzustellen.

Konflikte zwischen der Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen und der Verwirklichung von Erosionsschutzmaßnahmen und der Entwicklung eines Biotopverbundsystems in der ausgeräumten Agrarlandschaft sind vorprogrammiert. Jeder Baum und jede neu angepflanzte Hecke werden wegen ihrer die Windgeschwindigkeit mindernden Wirkung als Einkommensminderung von den Stromerzeugern angeprangert werden.

Bereits heute muß geregelt werden, daß aus der Genehmigung einer Windkraftanlage keine weiteren Ansprüche abgeleitet werden dürfen, die in Zukunft die ökologische Verbesserung der Haarlandschaft ausschalten oder behindern. Gefordert werden muß ein Konzept zur Festlegung von Standorten. Dabei sollten Standorte auf oder in der Nähe von Flächen ausgetastet werden, für die im Zuge der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft Aufforstungen auf heute noch landwirtschaftlich genutzten Flächen zu erwarten sind. Davon werden besonders landwirtschaftliche Nutzflächen von geringerer Bodengüte betroffen sein.

Nicht Landschaftsverbrauch sondern Landschaftsschonung muß das Ziel der Standortwahl für die Windkraftanlagen sein. Nicht der Eindruck von stählernen Masten eines Stromreviers, sondern die Schönheit von Wasser und Wald soll auch in Zukunft das prägende Merkmal der Gemeinde Möhnesee sein.

Franz Kuschel



Biotopkartierung in der Gemeinde Möhnesee



Für ein Jahr wird nun in der Gemeinde Möhnesee eine Biotopkartierung im Gebiet nördlich des Möhnesees durchgeführt werden. Damit wird der erste Schritt unternommen, die immer stärker und nachhaltiger gefährdete einheimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen. Der Artenschutz wird heute mehr und mehr zu einem Wettlauf mit der Zeit. Dabei bedeutet Biotopschutz z.B. bezogen auf Hecken, auch Erosionsschutz. Die die Windgeschwindigkeit mindernden Hecken wirken sich sonst auch positiv auf den Pflanzenwuchs auf den Äckern aus.

Die Gesamtheit der auf einen Organismus oder eine Lebensgemeinschaft einwirkenden Faktoren wird als deren Biotop (Standort, Habitat) bezeichnet. Biotope in vor allem durch Landwirtschaft geprägten Außenbereichen sind z. B. Grünland, Wälder, Feldgehölze, Hecken, Raine und Gewässer, in den Innenbereichen z. B. Streuobstwiesen, Gärten, Parkanlagen, aber auch unverfugte Mauern.

Seit Mitte Januar bin ich (Sabine Sperber, Diplom-Biologin) dabei, die naturnahen Flächen in den Außenbereichen zu erfassen und in die Grundkarten (1:5.000) einzutragen. Obwohl die neuesten Karten erst ein paar Jahre alt sind, gibt es schon Änderungen. Ganze Baumreihen sind verschwunden und viele von den eh schon zu geringen Grünlandflächen sind in Ackerland umgewandelt worden. Ein historischer Rückblick mit alten topographischen Karten zeigte mir, daß es vor ca. 150 Jahren auf dem Haarstrang mehr Wald und Hecken gab; vor ca. 50 Jahren war der Grünland-Anteil an den landwirtschaftlichen Flächen wesentlich größer als heute.

Die verbliebenen Biotope liegen wie „Inseln im Meer“ der intensiv genutzten Kulturlandschaft. Für das Überleben der Pflanzen- und Tierarten sind Faktoren wie Biotopgröße, Ausstattung sowie die Entfernung zu gleichartigen Biotopen von großer Bedeutung. Deshalb ist es das Endziel dieser Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, die Restflächen miteinander zu vernetzen.

In den nächsten Wochen werden die Frühblüher in den Wäldern und Feldgehölzen kartiert und Gewässer auf Amphibien untersucht. Inzwischen hat sich die übrige Flora weiterentwickelt und kann angesprochen werden. Bei der Fauna werden vor allem Gruppen behandelt: Vögel, Amphibien, möglichst auch Reptilien, Insekten (Schmetterlinge, Libellen, Käfer), Säugetiere. Bei der Kartierung hilft mir das Biotopkataster der LÖLF (Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NRW). Natürlich bin ich für weitere Hinweise dankbar. Deshalb wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit mit dem Heimatverein.

Sabine Sperber

Heimatchronik

21. 09. 91 Die Antoniuschützen von Günne setzen ein Jahr nach der Jubelfeier an der Ecke Soester Straße/Im Grund einen schweren Naturstein mit der Aufschrift: Günne 1190 – 1990, Gunethe – Ersterwähnung durch den Erzbischof Philipp von Heinsberg, zum Gedenken an die 800 – Jahr – Feier.
28. 09. 91 In der neuen Tennishalle, die Franz Schreiber auf dem Gelände des ehemaligen Sägewerkes Alteköster am Ausgleichsweiher in Günne errichtet hat, beginnt der Spielbetrieb.
29. 09. 91 Das Westfälische Jugendkammerorchester aus Schwerte spielt auf den Drüggelter Höfen Serenaden von Beethoven, Elgar, Bernard und Mozart.
12. /13. 10. 91 Glockenweihe in Wamel und Völlinghausen:
Die Wameler St. Elisabeth-Kirche, die zur Pfarrei St. Lucia Völlinghausen gehört, erhält zwei neue Glocken mit den Namen St. Elisabeth, St. Maria und St. Hubertus. Das Geläut der katholischen Kirche in Völlinghausen wird durch eine 600 Kilogramm schwere Glocke ergänzt, die den Namen St. Michael trägt. – Die Glocken sind in Brockscheid in der Eifel gegossen worden.
20. 10. 91 Prälat Rudolf Winter, seit 30 Jahren Diözesanpräses der Katholischen Arbeiterbewegung und Regent im Josef-Joos-Haus am Südrand von Körbecke, feiert sein 40jähriges Priesterjubiläum mit 600 Gästen aus ganz Europa.
28. 10. 91 588 Personen folgen dem Aufruf des Malteser-Hilfsdienstes zur Untersuchung des Knochenmarks für eine mögliche Spende an Leukämiepatienten und lassen sich von Dr. med. Ernst Allhoff im Haus des Gastes eine Blutprobe entnehmen.
02. 11. 91 Der Heimatverein gedenkt der Erbauung des Jagdschlusses Wilhelmsruh an der Heve vor 100 Jahren. Seit 1982 befindet sich in dem umbenannten Waldhaus St. Meinolf eine Bildungs- und Erholungsstätte der Katholischen Militärseelsorge.
03. 11. 91 Der Jugendchor Günne erreicht in Köln bei dem Landeswettbewerb „Jugend singt“ den 3. Platz.
14. 11. 91 Die Zweigstelle der Sparkasse Möhnesee in Völlinghausen wird von zwei Bankräubern überfallen. 12000 Mark werden ihnen übergeben.
17. 11. 91 Pastor Wilhelm Bußmann verabschiedet sich von der katholischen St. Antonius-Gemeinde in Günne. Er übernimmt eine Pfarrei in Steinhagen.
03. 12. 91 Wilhelm Tuneke aus Hewingsen erhält aus den Händen der Landrätin Karin Sander die Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens.
08. 12. 91 In Günne wird Romuald Tuszyński, der bisher in Hagen tätig war, als Pfarrer in die St. Antonius-Pfarrei eingeführt.
19. 12. 91 Die Schuldenlast der Gemeinde Möhnesee wird 1992 auf 14,5 Millionen Mark angewachsen. Das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1589 Mark.
22. 12. 91 Heimatverein und Chorgemeinschaft Cäcilia veranstalten unter dem Motto „Mit Schall von Zungen“ ein gutbesuchtes Konzert in der St. Pankratius-Kirche in Körbecke. Der Erlös aus freiwilligen Gaben kommt kriegsverletzten Kindern in Jugoslawien zugute.
29. 12. 91 Der Franziskanerpater Paul Limper nimmt Abschied von seinen Pfarrgemeinden St. Lucia in Völlinghausen und Hl.-Drei-Könige Brüllingsen. Für Pater Paul wird es zunächst keinen Nachfolger geben.

03. 01. 92 Die Möhnetalsperre verzeichnet zum Jahresbeginn einen Inhalt von 90 Millionen Kubikmetern Wasser. Damit ist nach der Trockenperiode des vergangenen Jahres die Sperre wieder zu zwei Dritteln gefüllt.
06. 01. 92 Die Krippendarstellung der Geburt des Herrn in der Körbecker Pfarrkirche haben die Gebrüder Winkelmann aus Günne mit den Figuren der Heiligen Drei Könige und einem Kamel vervollständigt. Die bisher vorhandenen Figuren sind schon vor 25 Jahren geschnitzt worden.
08. 01. 92 Fast 8000 Mark haben die Sternsinger des Kirchspiels Körbecke mit ihrem plattdeutschen Drei-Königs-Lied für Kinder in San Salvador gesammelt.
22. 01. 92 „Teuer und stinkfein, aber teuflisch gut“, so warb das im Gebäude der ehemaligen Gaststätte Mutti Höcker an der Wameler Kanzelbrücke neu eröffnete Hotel Casa um eine Kundschaft, die es hierzulande wohl nicht gibt. – Nach nur wenigen Wochen ist das Lokal geschlossen.
03. 02. 92 Lebensmittel und Kleidung, insgesamt 20 Kubikmeter Frachtgut, die die Aktion „Zwei-Stunden-Zeit“ für notleidende Menschen in der russischen Industriestadt Swerdlowsk gesammelt hat, werden mit Bundeswehrfahrzeugen zum Weitertransport nach Hamm gebracht.
04. 02. 92 Frau Ingeborg Kaufmann aus Delecke erhält für ihren langjährigen Einsatz für die „Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs“ in Soest das Bundesverdienstkreuz von der Regierungspräsidentin überreicht.
05. 02. 92 Das Ausstellungskonzept für das geplante Informationszentrum in der ehemaligen Mühle Schade in Günne wird von Gemeindedirektor Korte und Professor Stichmann vorgestellt.
07. 02. 92 Verkehrsamtsleiter Herbert Sasse wird fristlos entlassen. Dem Schritt des Gemeindedirektors ist ein Beschluß des Hauptausschusses vorausgegangen, worin sich alle Parteien wegen des offenkundigen Vertrauensschwunds für die Trennung ausgesprochen haben.
12. 02. 92 Bei der westfälischen Holzsubmission für Eiche und Bunthölzer im Körbecker Haus des Gastes werden über 90% des angebotenen Holzes zu befriedigenden Preisen verkauft. Das beste Ergebnis erzielt ein Kirschenstamm mit 1400 Mark pro Festmeter. Auch Eiche wird mit Preisen bis über 1000 Mark je Festmeter versteigert.
15. 02. 92 Regine Gebhardt, Mitglied des Gemeinderates Möhnesee, wird zur Vorsitzenden des Kreisverbandes Soest der FDP gewählt, nachdem sie dieses Amt bereits ein Jahr kommissarisch ausgeübt hat.
19. 02. 92 Die Forstbetriebsgemeinschaft Möhnesee, die Organisation der privaten Waldbesitzer der Gemeinde, läßt eine Bestandsaufnahme ihrer Waldbesitzungen durch ein privates Forsteinrichtungsbüro erstellen. Ein solches Forstbetriebswerk, das alle 10 Jahre fortgeschrieben wird, umfaßt auch die Beforstung des Waldes.
03. 03. 92 Unter dem Motto „Wer niemals richtig närrisch war, der war auch niemals weise“ läuft ab 10.00 Uhr das verrückte Straßentheater in Körbecke ab mit dem Prinzen Gerd Brune, der Prinzessin Margret Beerwerth und dem Adjutanten Rudi Müller. Die Besatzungen von 17 Aktionswagen stellen sich vor dem Rathaus zur Schau.
06. 03. 92 Beim Weltgebetstag der Frauen halten drei Geistliche den Gottesdienst in der Zwölf-Apostel-Kirche in Körbecke: der evangelische Pfarrer Vedder, der katholische Pfarrer Dicke und der britische Militärpfarrer Masterson.
11. 03. 92 Die Arnberger Regierungspräsidentin Dr. Raghild Berve stattet der Gemeinde Möhnesee ihren Antrittsbesuch ab. Gesprächsthemen mit Vertretern der Verwaltung und des Rates sind der Ferienpark Westrich, die Gewerbeflächenenerweiterung, der Golfplatz, die Abwasserentsorgung und die Umstufung der Bundesstraße 516.

Auch nicht, daß es 4 1/2 Tausend Jahre später noch Menschen gibt, die von der Farbenpracht und der Gestalt des Hahns so fasziniert sind, daß sie ihr in hundertsten von stillen Stunden hier mit Treue zur Natur und dort mit viel Phantasie Ausdruck zu verleihen versuchen.

Mehr als irgendein anderer Vogel hat der Hahn das Denken des Menschen und seine Vorstellungswelt mitbeeinflußt. Der Hahn als Wächter und Wecker in dunkler Nacht und als Kunder des neuen Lichtes und des Tages spielt in der christlichen Welt eine besondere Rolle. Der Hahn vertreibt das Dunkel der Nacht und verkündet schon lange vor Sonnenaufgang das neue Licht. So ist er nicht nur Zeuge der Schwäche des sündigen Menschen, als Jesus seinem Jünger Petrus sagte: Ehe der Hahn zum dritten Mal ruft, wirst Du mich dreimal verraten haben! Der Hahn ist in der Symbolik auch Kunder der Auferstehung und des wahren Lichtes, Christus.

Damit wird er zu Recht nicht nur als ein Frühlings-, sondern auch als Ostervogel betrachtet. In Brauchtum und Geschichte, aber auch im volkstümlichen Schmuck begegnet er uns gerade in dieser Zeit des Jahres besonders häufig. So lag es nahe, den Hahn einmal zur zentralen Figur der Körbecker Osterausstellung zu machen, und Sie können in allen Räumen sehen, wie sehr diese Idee die Mitwirkenden aus nah und fern bei ihrem gestalterischen Wirken beeinflugelt hat.

Meine Damen und Herren, die diesjährige Ausstellung „Ostereier – Osterschmuck – Osterbrauchtum“ ist bereits die fünfte Ausstellung dieser Art. Als vor zehn Jahren zum ersten Mal Ostereier und Osterschmuck ausgestellt wurden, ahnte niemand, daß man zehn Jahre später in zehn Tagen über 10 000 Besucher als Gäste im Kunstmuseum und im Haus des Gastes erwarten könnte. Daß die Entwicklung sich so vollzog, gibt Anlaß zu der Frage, woran das liegen mag und worin die Mitwirkenden selbst Sinn und Ziel ihres doch recht erheblichen Arbeitsaufwandes sehen.

Um diese Frage beantworten zu können, bedarf es nicht des Vortrags eines Volkskundlers oder Historikers, eines Künstlers, eines Sozialwissenschaftlers oder eines Theologen, denn die Körbecker Osterausstellung ist

- keine Brauchtumsveranstaltung, die Vergangenes erhalten o. wieder lebendig machen soll,
- keine Kunstausstellung, in der Meisterwerke präsentiert werden,
- keine religiöse Verkündigung, aber auch
- weder Wohltätigkeitsveranstaltung
- noch Ostereiermarkt.

Aber sie ist von allem etwas und noch deutlich mehr!

Und das kann am besten wohl jemand beschreiben, der als Insider – als Assistent einer engagierten Ehefrau – etwas von der Atmosphäre nicht nur der Ausstellung selbst, sondern auch der wochenlangen Vorbereitungszeit mitbekommt und die meisten der Mitwirkenden persönlich kennenlernt.

Zentrale Triebfeder für die über 150 Frauen und einige Dutzend Männer, die in irgendeiner Weise an der Osterausstellung beteiligt sind, ist die Freude:

- die Freude über das eigene Schaffen, über das eigene Werk, die vollbrachte Leistung;
- die Freude über schöne Dinge, schöne Bilder und beglückende Eindrücke;
- die Freude über die Begeisterung der Besucher, die sich bereichert und zu eigener Kreativität angeregt fühlen;
- die Freude über die vielen Kontakte, die man bei der Vorbereitung ebenso wie bei der Durchführung knüpft;
- die Freude über den gemeinsamen Erfolg und vor allem an der Genußnutzung, dazu beigetragen zu haben, daß anderen Menschen, die in materieller Not leben, wenigstens hier und dort gehoffen werden kann;
- die Freude über eine sinnvoll genutzte Zeit.

Diese Freude, die sich in der Gemeinschaft und im Kontakt mit anderen Menschen ausbreitet und Zeit unseres Lebens Glanz gibt, bleibt uns als Lebensqualität auch dann bewahrt, wenn sich unser Lebensstil angesichts der Zwänge, die uns die Notwendigkeit der Sicherung einer überstrapazierten Umwelt auferlegen wird, grundlegend wandelt.

Der Gemeinderat verabschiedet den Haushalt 1992 mit einem Volumen von 27 Millionen Mark. Darin sind auch 130 000 Mark für das umstrittene Feuerwehrgeläutshaus in Delecke enthalten. – Fast drei Millionen Mark an Krediten müssen für die Deckung des Haushaltes aufgenommen werden.

Gerhard Kronenberg



Lebensqualität neu definiert

(Festansprache von Prof. Dr. W. Stichmann zur Eröffnung der 5. Körbecker Osterausstellung am 11. 4. 1992)

4 1/2 Tausend Jahre ist es her, daß der Mensch im Indusdal das in Ostasien wildlebende Bankivahuhn aus den Wäldern holte und ihm Familienanschuß anbot. Erstauulich, daß er sich gerade einmal im Jahr ein Gelege mit 8 bis 12 Eiern bebrütet.

Obwohl der Bankivahuhn längst nicht so farbenfroh und schön wie ein Rebhuhnfarbig-italiener oder stolz wie ein schneeweißer Leghornhahn ist, müssen Schönheit und Ruffreudigkeit eine Rolle mitgespielt haben, daß die Wahl des Menschen gerade auf diese Art fiel. Denn daß die weiblichen Nachfahren einmal fast 360 Eier im Jahr legen und in den unterschiedlichsten Farben und Größen den Rassegeflügelzüchter erfreuen würden, das konnte nun wirklich niemand ahnen.

- wenn wir uns die Abgasbelastung der Atmosphäre durch Autoreisen quer durch Europa und durch den Flug-Ferntourismus durch die ganze Welt längst nicht mehr leisten werden;
- wenn das Streben nach Verbrauch von immer mehr Ressourcen radikal gekappt worden ist;
- wenn das Wachstum nicht mehr naiv rein quantitativ, sondern eher qualitativ verstanden wird.

Diese hier erfahrene Lebensqualität bedarf nur weniger materieller Mittel. Schöner und intensiver kann doch ein Naturprodukt wie das Ei nicht genutzt werden, als wenn ihm in stundenlangem Wirken durch Malerei, Batik oder Ätzen zusätzliche Schönheit und Ausdruckskraft verliehen werden.

Wer beim Basteln und Gestalten Freude und Erfüllung findet, der kann nicht nur sein eigenes Umfeld positiv verändern und andere Mitmenschen ebenfalls dazu anregen, der findet seine Erfüllung im Kleinen, im Detail, und kann auf vieles verzichten, was andere zu ständig wachsenden Ansprüchen auf Konsum und Besitz und damit zur Ausbeutung der Natur und Umwelt veranlaßt.

Nur auf eines können die vielen Mitwirkenden bei der Osterausstellung nicht verzichten:

Darauf daß ihnen die Vielfalt und die Schönheit der Schöpfung bewahrt bleiben.

Bitte, meine Damen und Herren, achten Sie bei Ihrem Rundgang durch die Ausstellungsräume selbst einmal darauf, welche zentrale Rolle nicht nur der Hahn, sondern generell Pflanzen und Tiere, vor allem Vögel, in den vielen kleinen Schmuckwerken spielen.

Was wäre unsere Welt, unser Denken und Handeln, unser Werken und Schmücken ohne die Vielzahl der herrlichen Frühlingsblumen, ohne die Farbenpracht der gefiederten Sängerknaben!

Wenn mich künftig wieder einmal ein Technokrat fragt, wozu wir denn die Primeln und Kiebitze überhaupt bräuchten, deren Biotope zu sichern gefordert wird, dann werde ich nicht nur vom ökologischen Gleichgewicht und vom Eigenrecht der Natur sprechen, sondern ihn auch in die Körbecker Osterausstellung schicken.

Hier sieht man, wie wichtig die Existenz der großen Fülle unserer Mitgeschöpfe für den Menschen ist. Und wieviel Freude sie uns schenken, und das nicht nur in diesen herrlichen Frühlingstagen!

Auch das ist Lebensqualität, die wir uns bewahren müssen.

Gegen den Verkauf von Truppenübungsplätzen

Viele militärische Übungsgebiete haben sich infolge des Fehlens intensiver landwirtschaftlicher Nutzung zu wertvollen Refugien für bedrohte Pflanzen- und Tierarten entwickelt und gelten inzwischen als hochrangig naturschutzwürdig. Die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU) hat sich aus diesem Grunde an die Bundesregierung mit der Forderung gewandt, bundeseigene naturschutzwürdige Flächen, die aus der militärischen Nutzung genommen werden, auf keinen Fall für andere als Naturschutzzwecke zu veräußern.

Die Bundesrepublik Deutschland, die jahrzehntlang große Gebiete für militärische Zwecke vorgehalten habe, müsse sich mit dem gleichen Engagement für die Erhaltung von Natur und Umwelt einsetzen. In der Frage der Sicherung frei werdender militärischer Übungsgebiete und Ressourcen für künftige Generationen müsse die Bundesregierung Farbe bekennen und eindeutige Zeichen setzen.

Auskünfte erteilen die Vorstandsmitglieder

VORSTAND

Franz Kuschel, Vorsitzender, Graf-von-Galen-Straße 1, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7981
Otto Mantel, Stellv. Vorsitzender, Zur Hude 9, 4773 Möhnesee-Günne	02924/7380
Prof. Dr. W. Stichmann, Stellv. Vorsitzender, Engernweg 2, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7660
Helene Sörries-Trockels, Stellv. Vorsitzende, Hewingsen	02928/254

KASSENWART

Martin Moers, Zum Löwerholz 12a, 4773 Möhnesee-Völlinghausen	02925/1708
--	------------

SCHRIFTFÜHRERIN

Maria Leifert, Möhnesee-Körbecke, Am Linnenbrai 2	02924/5832
---	------------

ERWEITERTER VORSTAND / SACHGEBIETSLEITER

GESCHICHTE UND BRAUCHTUM

Wilhelm Krift, Eckeystraße 9, 4773 Möhnesee-Günne	02924/5531
---	------------

PLATTDEUTSCHER ARBEITSKREIS

Josef Balkenhol, Am Linnenbrai 7, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/5190
--	------------

WANDERWART

Heinz Wittkamp, Gotenweg 17, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/1040
---	------------

KÜNSTLERKONTAKTE

Gabriele und Helmut Winkin, Gotenweg 6, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7513
--	------------

DRÜGGELTER KONZERTE

Christoph Gebauer, Luerwald 9, 4773 Möhnesee-Völlinghausen	02925/2733
--	------------

BISMARCKTURM

Fritz Schwarzkopp, Seeblick 12, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/422
--	-----------

KINDER - UND JUGENDBELANGE

Agatha Ewers, Espenweg 7a, 4773 Möhnesee-Theiningsen	02924/1208
--	------------

KONTAKTE ZUM FORSTAMT

Hans Wieschmann, Arnsberg-Müschede	02931/805100
------------------------------------	--------------

CHRONIK

Gerhard Kronenberg, Auf dem großen Felde 19, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7692
---	------------

BILDSTÖCKE UND WEGEKREUZE

Karl Drees, Möhnesee-Körbecke, Stockumer Weg 16	02924/408
---	-----------

GESCHÄFTSSTELLE

Heimatverein Möhnesee e.V., Hospitalstraße 2, Postfach 59, 4773 Möhnesee-Körbecke

Bankverbindung:

Sparkasse Möhnesee Kto. 552844(BLZ 414 514 85)

Wo
ist
das
?



Foto: Dülberg-Verlag

Bilder von früher

Wir laden Sie ein, herauszufinden,
wo dieses Gebäude in der Gemeinde Möhnesee
gestanden hat.

Die Lösung ist bis zum 30. August 1992
an die Geschäftsstelle des Heimatvereins,
Postfach 59, 4773 Möhnesee-Körbecke,
zu senden.

Für die richtige Lösung winkt ein wertvoller Buchpreis.



Einladung zum
Schnadegang

der Gemeinde Möhnesee 1992

Am Samstag, den 26. September zum „Dreiländereck“
Termin bitte vormerken
Nähere Informationen sind der Tagespresse zu entnehmen